

Wiesbadener Tagblatt.

Ge gründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

№ 140.

Samstag den 17. Juni

1876.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 17. Juni Abends 8 Uhr:

Réunion dansante im grossen Saale
(Ball-Anzug).
Städtische Cur-Direction: F. Seyl.

Feuerwehr.

Zu der ersten diesjährigen allgemeinen Feuerwehrrübung und **Controle** über die **Personalausrüstungen** wollen die Mannschaften in **Uniform** und **Ausrüstung** an den nachbezeichneten Tagen an den **Reuissen** um so gewisser erscheinen, als sie anderen Falles nach §. 30 der F.- u. L.-O. gestraft werden.
Der Brand-Director.
Scheurer.

Wiesbaden, den 14. Juni 1876.

Fahrspritze Nr. 2: Samstag den 17. Juni cr. Abends 7 Uhr.

Das Vieh- und Geräthe-Inventar zu **Hof Geisberg**, bestehend in 2 sehr guten 9 und 10 Jahre alten Arbeitspferden, Kühen (theilweise frischmilchend), 1 Dampfmaschine von 4 Pferdekraft nebst Zubehör und einem grossen und einem kleinen Dampfessel nebst Armatur, 3 vollständigen Wagen, 1 Schnepplarren, Schnepfwagen, circa 12 Pflügen, darunter mehrere Häufelpflüge, Vordergestelle, 3 eiserne Eggen, 1 Wiesenegge, 1 Extirpator, Ringelwalze, 1 glatte Walze, 2 Schrotmaschinen, 1 Garrett'sche Drillmaschine, 1 breitwärtige Säemaschine, 1 Heuwender, 1 Heuboden, Pferdegeschirre, Kuhstetten, verschiedene Handgeräthe und einiges Brennholz und altes Eisen, wird **Montag den 26. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr** zu Hof Geisberg öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 28. Mai 1876.

Das **Directorium des Vereins Nass. Land- und Forstwirthe.**
von **Heemskerk.**

977

Dr. Klaas.

Notizen.

Heute Samstag den 17. Juni:

Fortsetzung der Versteigerung der zur Concursmasse des Carl Eble gehörigen Mobilien, im Gasthose zum „Holländischen Hof“, Schillerplatz. (S. heut. Bl.)

Vormittags 9 Uhr:

Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse der Wittwe des C. W. Deegen, jetzt Ehefrau des Peter Leisner zu Wiesbaden, bei Königl. Amtsgericht VI. (S. Zahl. 113.)

Dietenmühle.

Römisch-irische Bäder
täglich.

Herren 9—1 Uhr. Damen 1—4 Uhr.

Die Eröffnung

meiner **Restauration Taunusstrasse 27**, früher Stadt Strassburg, findet **Samstag den 18. Juni** statt.
Heute Samstag bleibt das Local Quersstrasse 1 geschlossen.
Georg Abler.

6768

Mobilien-Versteigerung.

Heute Samstag Fortsetzung der Versteigerung im „Hof von Holland“.

Es kommt am Vormittag das **Weiszeug** zum Ausgebot; am Nachmittag werden gewöhnliche **Zimmermöbel** aus-geboten.

Wiesbaden, 17. Juni 1876.

Der **Massecurator.**

Dr. Grossmann.

227

Versteigerung

von

Backsteinen.

Kommenden **Montag den 19. Juni** Nachmittags 3 Uhr lassen die **Geschwister Hahn** an der **Marstraße (vis-à-vis von der Schleifmühle)** durch den Unterzeichneten

1 Ofen Feldbacksteine,	128,000 Stück,
2 Oefen	143,700 „

sowie verschiedene Reste von zusammen
14,000 Stück

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern. Auch kann auf Verlangen gegen Bürgschaft ein dreimonatlicher **Credit** bewilligt werden.

Wiesbaden, den 15. Juni 1876.

Der **Auctionator.**

F. Müller.

24

Der **Klein-Kinder-Bewahranstalt** dahier ist durch die Expedition d. Bl. von Ungenannt ein Geschenk von **fünfzig Mark** zugewonnen, sowie von Herrn **Gottfr. Glaser** hier an einer Rechnung ein Nachlaß von **zwanzig Mark** bewilligt worden, wofür den verbindlichsten Dank ausspricht

Wiesbaden, den 15. Juni 1876.

Der **Vorstand.**

180

Kirchweihfest in Niederwalluf.

Sonntag und Montag großes Tanzvergnügen im „Gasthaus zum Gartensied“, wozu ergebenst einladet
6786 **Gastwirth Peter Flick.**

Die Niederlage

der **ersten Wiener Haarzopf- und Chignons-Fabrik,**

preisgekront 1873, empfiehlt sich den geehrten Damen bei promptester und reellster Bedienung.
184 **Gruhl, Goldgasse 21.**

Dieselbst wird Jemand zum Zopparbeiten oder Vernen gesucht.

Gut geräucherter Dörrfleisch und Rinnbaden, frisch abgetrockneten Schinken und Bodelfleisch, sowie alle Wurstwaren

empfehlen in bester Qualität täglich frisch
6770 **Heinrich Mondel, Metzgergasse 9.**

I. Qualität **Rindfleisch** per Pfd. 52 Pf., **Schweinefleisch** 70 Pf., **Coteletts** 74 Pf., frisch abgetrockneten **Schinken** fortwährend zu haben bei **N. Müller, Ecke der Schacht- u. Adlerstraße.**

Kleiderschoner

in neuer Zusendung billigt bei
68 **F. Lehmann, Goldgasse, Ecke der Grabenstraße.**

Für Baumeister und Baumaterialien-Geschäfte. Agenten

zum Vertriebe unserer Fabrikate, als:

Gemusterte Trottoir-Steinplatten, farbige Sturplatten,

Artikel, welche sich eines sehr bedeutenden Absatzes erfreuen, werden per sofort gesucht. Meldungen an uns direct.

Brach & Weichelt,
17 (H. 61448) **St. Johann a. d. Saar.**

Ein seit längeren Jahren betriebenes, in guter Lage gelegenes **Colonialwaaren-Geschäft** mit guter Kundschaft ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gef. Offerten beliebe man unter **Chiffre Z. 2** in der Exped. d. Bl. abzugeben. 6670

Castellstraße 10 sind frische Ameisenester à Schoppen 30 Pfg.
Eine **Vogelheide** mit einem Paar guter Zuchtvdgel zu verkaufen. **Näh. Feldstraße 11, Hinterhaus.** 6746

Ausziehtisch (neu, Rußb.)

mit Patent-Coulissen und Säulensfuß preiswürdig zu verkaufen **Faulbrunnstraße 8.** 6791

Ein elegant eingerichtetes **Landhaus** ist zu verkaufen event. auch zu vermieten. **Näh. in der Exped. d. Bl.** 6768

Eine **starke Leiter** zu verkaufen **Helenenstraße 12.** 6789

Gesucht ein gebrauchtes, elegantes, sechsfüßiges **Bre- und P. Näh. bei Zollmann, Lehrer, Adelheidstraße 15a.** 67

Ein **Flügel** (neuester Construction) ist preiswürdig zu verkaufen **Reichstraße 9, Hinterhaus.** 67

Privatunterricht in den Elementarfächern, Nachhilfestunden im Englischen und Französischen, sowie gründlicher **Klavier-Unterricht** wird erteilt. Offerten unter **H. E.** in der Expedition d. Bl. erbeten. 67

Ein seltenes Glück!

Ein hiesiger Rentner erhielt ganz unerbhofft von einer ihm bis persönlich unbekanntem Lante von London ein nicht unbedeutendes Legat von 12,000 Pfd. Sterl. vermacht, nach hiesigem Gelde 144,000 Mk. Es soll dieses gewissermaßen eine kleine Entschädigung wegen früherer Ueberbortheilung seines elterlichen Vermögens sein.

Zwei Damen (auch Kinder oder jüngere Leute, welche die höheren Lehranstalten besuchen) können in einer gebildeten Familie sofort freundliche Aufnahme finden. **Näh. Exped.** 67

40.

Siehst Du wohl, mein liebes Lieschen, siehst Du wohl, das kommt davon!

6792 **LECKIN — DRAUDE.**

Heute, am Geburtstage meines lieben Eduard,

gibt's bei Schäfer im **Eisenbahn-Hotel** italienische Nacht, Concert & Ommesette!

Zu laden ergebenst ein **Elise.**

An die Schönste der Schönen.

Das Schätzchen, das ich gesucht, ich glaube, ich hab' es gefunden — Doch, warum so grausam?

Nicht genannt, doch bekannt

wird dringend gebeten, sich auszusprechen, ob und unter welchen Umständen ein Zusammentreffen möglich ist? Geneigte Antworten die ohnehin bekannte Adresse. 668

Dem Herrn **W. K.**, Herrngartenstraße, gratuliert zum heutigen Geburtstage recht herzlich **W. S.** 391

Das **Spitzchen** (Füchschchen) hält sich wieder bei seinem alten Herrn auf. 674

des **Spitzhundes** (Füchschchen) **Halsband** geg sein altes bei der Exped. d. Bl. umzutauschen. 691

Ein **Buch**, der letzte Band des Romans „Die Intriganten von Mitzelburg“, No. 19,761 der Leihbibliothek von **Jurany Hensel**, wurde von einem Herrn im Curiaal oder im Curgarten verloren. Man bittet, dasselbe an der Curialasse gegen 1 Mark Finderlohn abzugeben. 678

Verloren eine grüne **Broche** mit Goldfassung von der Faulbrunnstraße durch die Schul- und Neugasse, Marktstraße oder retour. Abzugeben gegen Belohnung Schulgasse 17, 3. St. l. 678

Ein einzelner **Stiefel** wurde verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Herrn **Kapfer**, Schulgasse 5. 674

Am Mittwoch gegen Abend ein **goldener Ring** mit rother Stein und den eingravirten Buchstaben **K. H.** verloren. Bitte um Abgabe Hirschgraben 1b gegen Belohnung. 681

Gefunden ein weißes **Taschentuch**, gez. **A. E. 12.** Abzuholen bei der Exped. d. Bl. 20

Gestern Nacht wurden in der Bierstädter Straße **zwei Stahlgewerke** gefunden. Abzuholen **Emserstraße 22** bei **Wächter Balde**

Ein **Monatmädchen** für täglich gesucht **Walramstr. 33, 1. St.** 674

Eine **Frau s. Beschäft.** im Waschen u. Putzen. **N. Schachtstr. 10, 3. St.** Als geliebte **Namenstickerin** in Wäsche, Taschentücher, Ausboge

empfehlen sich **Frau Rosalie Schömann**, Kirchgasse 25, 2. St. Eine **Büchlerin** sucht Stelle, am liebsten in einem Hotel, **but Ritter, Webergasse 13.** 681

Ein tüchtiges, arbeitames Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Steingasse 20, Hinterhaus, 1 Stiege hoch. 6753
 Ein Mädchen vom Lande sucht Beschäftigung im Waschen. Näh. Steingasse 33 bei Frau Ernst. 6778
 Eine Frau sucht Monatsstellen. Näh. Steingasse 29, Hh. 6779
 Ein Mädchen von hier wird zum Ausfahren eines Kindes gesucht Taunusstraße 8 im Laden. 6774
 Eine Frau sucht Monatsstelle. Näheres Saalgasse 14. 6762
 Eine Frau sucht Monatsstelle; auch übernimmt dieselbe das Reinigen eines Ladens. Näh. Kretzstraße 41, 1 St. h. 6773

Herrschaften erhalten zu jeder Zeit gutes Dienstpersonal; ebenso erhält Dienstpersonal gute Stellen durch Frau Stern, Mauergasse 13, 1. Stod. 6585
 Ein gefetztes, zuverlässiges, braves Mädchen (katholisch), das gut empfohlen, in stillen Haushalt gedient, wird als Mädchen allein in eine kleine Familie gesucht. Eintritt bald oder später. Näheres in der Expedition d. Bl. 6812

Ein braves, junges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird zum baldigen Eintritt gesucht Herrnhühlgasse 3, 3. Stod. 6781
 Für eine hiesige Anstalt wird ein braves Frauenzimmer, welches im Nähen und Anfertigen einfacher Kleider geübt ist und Liebe zu Kindern hat, als Aufseherin gesucht. Adressen beliebe man unter K. D. 2 bei der Expedition d. Bl. niederzulegen. 180

Ein tüchtiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen, welches auch die bürgerliche Küche versteht, sucht sofort Stelle. Näh. Langgasse 12, Hinterhaus, 2. Stod. 6743

Eine Wittve (unabhängig) sucht eine Stelle zur Beaufsichtigung von größeren Kindern oder zur Pflege einer leidenden Dame. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Näh. Geisbergstraße 18. 6809
 Eine perfekte Kammerjungfer, die gute Zeugnisse besitzt und sehr gut schneiden kann, sucht eine Stelle. Näheres zu erfragen Webergasse 50. 6759

Ein anständiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Näheres Elisabethenstraße 19, 2 Treppen hoch. 6771

Ein einfaches Mädchen, das selbstständig bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird gesucht. Lohn 100 fl. und selbst mehr. Näheres Expedition. 6766

Ein anständiges, junges Mädchen, für Morgens und Nachmittags ein Kind spaziren zu führen, gesucht Bahnhofstraße 9. 6797

Ein braves Mädchen vom Lande zu Kindern gesucht Webergasse 14. 6795

Ein Mädchen für die Küche gegen guten Lohn gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 6790

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und sich aller Hausarbeit unterzieht, wird für Mitte Juli in eine kleine Haushaltung gesucht. Nur solche, welche gute Zeugnisse haben, mögen sich melden Nicolaststraße 3, 2 Stiegen hoch. 6761

Eine Bonne, welche musikalisch gebildet ist und französisch spricht, ein Mädchen, welches gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sowie ein Hausmädchen, welches nähen, bügeln und serbiren kann und Zeugnisse besitzt, suchen Stellen; auch werden mehrere Restaurations-Köchinnen gesucht durch Frau Petri, Faulbrunnenstraße 10. 6776

Ein Mädchen, welches noch nicht hier gedient und gute Zeugnisse besitzt, sucht auf gleich Stelle als Mädchen allein oder als Hausmädchen durch Frau Birek, Bahnhofstraße 10a. 30

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wünscht zum sofortigen Eintritt eine Stelle. Näheres Faulbrunnenstraße 1. 6788

Stellen suchen: Eine kinderlose Wittve, den besseren Ständen angehörend, welche der russischen Sprache vollkommen mächtig ist und englisch spricht, als Gesellschafterin oder Erzieherin, ein erster Zimmerkellner, welcher 3 Sprachen spricht, 2 Hotel-Zimmermädchen, 1 Herrschafts-Köchin, sowie eine Bonne. Stellen suchen: 1 Ladenmädchen, 6 bis 8 feine bürgerliche Köchinnen, 4-5 Kindermädchen, 1 feines Hausmädchen und 2 Küchenmädchen. Näh. durch Frau Birek, Bahnhofstraße 10a. 30

Gesucht werden: Eine tüchtige Hotel-Köchin für auswärtig, gute, bürgerliche Köchinnen, Mädchen, die kochen können, als solche allein, sowie Haus- und Küchenmädchen gegen hohen Lohn durch Ritter, Webergasse 13. 157

Ein einfaches Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen durch Ritter, Webergasse 13. 157

Ein Mädchen gesucht Faulbrunnenstraße 12. 6804

Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann und Hausarbeit versteht, wird gesucht Schillerplatz 3, 2. Stod. 6807

Ein Mädchen von auswärtig, welches etwas kochen kann und häusliche Arbeiten übernimmt, sucht Stelle bei einer kleineren Herrschaft, am liebsten als Mädchen allein. Näh. Dohheimerstr. 28, Hh. Hausmädchen, Küchenmädchen, Kindermädchen und Mädchen, welche bürgerlich kochen können, suchen auf gleich Stellen durch das Stellennachweise-Bureau von A. Elehorn, II. Burgstraße 5.

Buchhalter, Comptoristen, Reisende, Lageristen und Verkäufer aller Branchen werden jederzeit nachgewiesen und placirt durch das kaufmännische Bureau Germania zu Dresden. 6742

Ein zuverlässiger Mann, der mehrere Jahre bei einem kranken Herrn diente, sucht eine ähnliche Stelle. Näheres Rheinstraße 51 im Hinterhaus. 6751

Maler-Gehülfsen gesucht Schillerplatz 2a. 6754

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Herrschafts-Diener, welcher mehrere Jahre in Russland war, sucht Stelle als Diener; auch übernimmt derselbe die Pflege eines Kranken. Näheres Wallramstraße 7 im 4. Stod. 6765

Einen Begehling sucht Buchbinder Vogelsberger, Häfnerstraße 3. 6760

Ein guter Bauschreiner (Bantarbeiter) gesucht Obhofstraße 4. 6810

Ein Hausbursche sucht Stelle. N. Schwalbacherstr. 33, Laden. 6801

Ein **Küchen-Chef**, in der feineren Kochkunst bewandert, wird für ein hohes Herrschaftshaus gegen hohes Salair nach Wien und Krakau gesucht. Näheres bei Charles Hornecker, Schloss Fürstenberg, Herdringen bei Hütten, Westfalen. 6808

Capitalien auf Hypotheken sind zu 5 pCt. sofort auszulihen; auch werden **solide Nachhypotheken** und **Kaufpreise** übernommen. Näheres Expedition. 11867

20,000—25,000 Mark werden von einem pünktlichen Zinszahler auf gute zweite Hypothek zu 5 pCt. zu leihen gesucht. Offerten ohne Zwischenhändler werden unter Chiffre B. M. # 22 durch die Expedition dieses Blattes erbeten. 6741

Enferstraße 21a ist das Haus ganz oder getheilt zu vermieten. Näheres Parterre. 6806

Kirchgasse 6 ist eine Wohnung zu vermieten. Näheres bei Heimann. 6793

Moritzstraße 24 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 6758

Rheinstraße 33 ist ein möblirtes Mansardzimmer an einen anständigen Herrn oder Dame zu vermieten. 6772

Saalgasse 1 ist ein möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 6794

Stiftstraße 12a ist ein Mansard-Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. 6755

Ein möblirtes Parterre-Zimmer mit guter Kost für 17 Thlr. Näheres Expedition. 6752

Ein möblirtes Zimmer nebst Kost ist an einen Herrn zu vermieten. Näheres Dranienstraße 22 im Väderladen. 6784

Ein möblirtes, freundliches Parterrezimmer ist zu vermieten Helmenstraße 19. 6800

Ein gut möblirtes Zimmer an einen anständigen Herrn billig zu vermieten Kirchgasse 25, 2 Treppen hoch. 6802

Laden

mit oder ohne Wohnung zu vermieten; auch kann eine vollständige Laden-Einrichtung dazu gegeben werden. Näheres Kirchgasse 6 bei Heimann. 6793

Ein reinlicher Arbeiter kann Schlafstelle erhalten Neugasse 5, 3. St.

Gutenberg-Verein.

Sonntag den 25. Juni Abends 8 Uhr:

Johannis-Fest

CONCERT & BALL

in Saalbau Schirmer.

Freunde und Gönner laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken zugleich, daß das Fest-Programm seiner Zeit veröffentlicht wird. Das Comité. 370

Waterloo-Fest.

Sonntag den 18. Juni feiern wir das 61jährige Gedenkfest der Schlacht bei Waterloo. Alle Kriegskameraden aus dieser und der jüngsten Zeit, sowie das verehrliche Publikum Wiesbadens und Umgegend laden wir zu dieser Feier mit dem Bemerkten ergebenst ein, daß dieselbe auf der „Dietsmühle“ Nachmittags um 3 Uhr unter Mitwirkung der Gesang-Abtheilung des hiesigen Kriegervereins „Germania“ beginnen wird.

Wiesbaden, den 16. Juni 1876.

Die Veteranen von Waterloo.

Kriegerverein „Germania“.

Bezugnehmend auf vorstehende Einladung der Veteranen von Waterloo ersuchen wir unsere Mitglieder, sich an der bezeichneten Feier recht zahlreich betheiligen zu wollen.

Der Vorstand. 135

!Waterloofest!

Unterzeichnete feiern am 18. Juni den Gedächtnistag von Waterloo und laden hierdurch alle Freunde, Bürger und namentlich die hiesigen Kriegervereine zur geselligen Theilnahme in der Beau-Site (im Nerothal) ein.

Die Veteranen Wiesbadens. 6740

Kriegerverein „Germania“.

Samstag den 17. d. Mts. Abends 8 1/2 Uhr findet im Vereinslokale (Maderhöhle) eine Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Abhaltung eines Waldfestes in Gemeinschaft mit dem Kriegerverein „Siegestrang“ aus Mainz;
 2. Einladung des Kriegervereins zu Darmstadt zur Fahnenweihe;
 3. wichtige Vereinsangelegenheiten.
- Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand. 135

Kriegerverein „Allemannia“.

Samstag den 17. Juni Abends 9 Uhr: Außerordentliche Generalversammlung im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl eines Schriftführers;
2. Fortberathung der Statuten;
3. Besprechung über ein Waldfest;
4. verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand. 357

Neue Concordia.

Bei günstiger Witterung morgen Waldfest auf Speierstopf. 281

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag den 22. Juni Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Auctionslocale Friedrichstraße 6 abtheilungshalber folgende Möbel gegen gleich baare Zahlung versteigert: 1 Salon-Garnitur (nußbaum-geschliffene braune Seide), mehrere Sopha's, mit u. ohne Stühle, 1 Secretär, 1 Schreibkommode, Kommoden, Consols, Sessel, Stühle, nußbaum-polirte Ausziehtische, Tische mit Schublade, 1 französische Bettstelle, mehrere vollständige Betten, Bettwerk, 1- und 2-thürige Kleiderschränke (nußbaum und lackirt), Waschtische, Nacht-Tische, Spiegel, Bilder, Uhren, Vorhänge und Nonleaux, Fußschemel; sodann 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, Bütteln, Küchengeräthe, 1 Parthie feines Porzellan, sowie Weiszeug.

Die Möbel sind sämmtlich in besten Zustande und können nur am Tage der Versteigerung eingesehen werden.

Wiesbaden, 16. Juni 1876.

Der Auctionator.
F. Müller.

Männer-Gesangverein „Concordia“.

Heute Samstag Abends 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereins-Lokale zum „Badischen Hof“.

Der Vorstand. 292

Restauration Liebel.

31 Röderstraße 31.

Heute Abend: Nudelsuppe.

Von 4 Uhr an frische Würst, wobei ein ausgezeichnetes Glas kaltes Lagerbier aus der „Bierbrauerei und Eiswerk“, sowie sehr guter Nudelsuppe verabreicht wird.

Hierzu ladet ergebenst ein

D. D. 674

Wirthschafts-Eröffnung.

Mit dem Heutigen eröffne ich Spiegelgasse 3 meine Schankwirtschaft.

Ich verzapfe ein gutes Glas Lagerbier der hiesigen Aktienbrauerei, verabreiche kalte und warme Speisen zu billigen Preisen und bitte meine früheren zahlreichen Gäste sowie das übrige verehrliche Publikum um geneigten Zuspruch.

Wiesbaden, den 7. Juni 1876.

Wilhelm Schüssler.

Fliegenfänger, sowie Dieburger Ködnegeschirre empfindlich äußerst billig
A. Röhrig, Saalgasse 18. 674

Eisenbahn-Hôtel.

Heute Samstag den 17. Juni, Abends 8 Uhr anfangend:

Grosses Garten-Concert,

verbunden mit italienischer Nacht.

Auftreten der Tyroler Sänger-Gesellschaft **Walek**, des Zither-Virtuosen Herrn **Höchst** unter Mitwirkung einer gut besetzten Capelle.



Bengalische Beleuchtung.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in Saale statt.

6709

Webergasse 40.

Nur auf ganz kurze Zeit

sollen der Liquidation wegen unten verzeichnete Waaren zu jedem nur irgend annehmbaren Preise verkauft werden.

PREIS-COURANT.

Baige, gute Waare, per Meter 65 Pf., kostet reell 1 M. 25 Pf.

Baige, prima Qualität, per Meter 80 Pf. bis 1 M., kostet reell 1 M. 50 Pf. bis 2 M.

Rips, reinwollen, per Meter 1 M. 25 Pf., kostet reell 2 M. 25 Pf.

Mozambique in den schönsten Farben per Meter 75 Pf., kostet reell 1 M. 50 Pf.

Grenadine per Meter 1 M. 25 Pf., kostet reell 2 M. 50 Pf.

Cachmir, $\frac{1}{4}$ breit, gute Waare, per Meter 2 M. 75 Pf., kostet reell 4 M. 50 Pf.

Gardinen, $\frac{1}{4}$ breit, in Tüll und Zwirn, per Meter 80 Pf. bis 1 M., kostet reell 2 M.

Gardinen, engl. Tüll, per Meter 1 M., kostet reell 2 M. 50 Pf.

Teppiche per Stück 15 M., kosten reell 40 M.

Bettvorleger per Stück 5 M., kosten reell 12 M.

Schwarz seidene Falte, beste Waare, per Meter 3 M. 40 Pf., kostet reell 6 M.

Schwarze Falte, prima Qualität, per Meter 4 bis 5 M., kostet reell 9 bis 12 M.

Es befinden sich ausserdem noch viele andere Artikel am Lager.

Um schnell zu räumen, verkaufe

weit unter dem Fabrikpreise.

Der Ausverkauf begann **Wittwoch** den 14. Juni und dauert nur ganz kurze Zeit im Laden

Webergasse 40,

gegenüber der „Stadt Frankfurt“.

6519

Restauration Kraatz,

Ecke der Moritzstraße und Albrechtstraße.

Einer geehrten Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten empfehle bestens meine Restauration.

Hochachtungsvoll **H. Kraatz.**

Mainzer Lagerbier. — Aepfelwein.

6803

Sommerhandschuhe in allen Größen, Frauen- & Kinderstrümpfe, Soden, Beinlängen, Herrenschlipse, Corsetten, Kinderjäckchen und Tücher, sowie alle in das **Surzwaarengeschäft** gehörende Artikel empfiehlt billigst

Elise Knefeli,

6757

Rehgergasse 24.

Rehgergasse 24.

Koffer billig zu verkaufen Faulbrunnstraße 1.

6748

Pfand-Leihanstalt

Langgasse 14, Eingang kleine Kirchgasse, Parterre. **Geld** auf alle Werthgegenstände. — **Billigste** Zinsen. 5813

Französisch von einem **geprüften** Franzosen. (Nur ein Franzose gibt die richtige französische Aussprache.) Näheres bei (Professoren-Verein) **M. Favrat**, Mauergasse 2, Bel-Étage. 258

Eisschränke

bester Construction und eichenholzfarbig lackirt, von 30 Mark anfangend, empfiehlt
3691 **Fr. Lochhass, Spengler, Metzgergasse 31.**

Privat-Entbindungen.

Garantie für Discretion, höchsten Comfort, solide Preise. Adresse
F. F. F. Seidelberg, Karypengasse 4. 181

Bier

aus der Brauerei des Herrn Bierbrauer Binding in Frankfurt a. M. wird in Flaschen à 23 Pf. frei in's Haus geliefert, beagl. auch in Fässern durch
5460 **Ludwig Göbel, Rheinstrasse 54.**

Wetterauer

Export-Lagerbier

empfiehlt **Chr. Ritzel Wwe. 5751**

Damen finden freundliche Aufnahme bei Hedamme Lellich, Höttingstrumengasse 7 in Mainz. 1856

Das Landhaus des Herrn Grafen v. Bismark zwischen der Mainzerstraße und den Bahnhöfen, enthaltend 137 Ruthen, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft zu ertheilen wird Herr **Dr. Grossmann, Adelheidsstr. 17, die Gefälligen haben. 3325**

Lehrstraße 1 (Fronspitze) zu verkaufen: Ein Refoucheur, ein Paar Stüffel, mehrere Delruderbilder, Kanape. 6406

Eine junge Dame, wohlgezogen und von guter Familie, sucht eine Stelle in einem hiesigen Ladengeschäft. Näheres zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. 6718

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

15. Juni.

Geboren: Am 14. Juni, dem Tagelöhner Heinrich Falbel e. S. — Am 15. Juni, dem Fuhrmann Georg Rahmann e. S., R. Heinrich Martin. — Am 14. Juni, dem Bildhauer Josef Verz e. S. — Am 14. Juni, dem Kaufmann Conrad Lehmann von Berlin e. S. — Am 13. Juni, dem Möbelhändler Heinrich Reinemer e. T.

Aufgehoben: Der verm. Steuerexceptor Florian Emil Gustav Brauner von Berlin, wohnh. zu Königstein, früher dahier wohnh., und die Wittwe des Herrnschneiders Johann Friedrich Kramer von Sonnenberg, Catharine Antonie, geb. Hölzer, wohnh. dahier. — Der Metzger Johannes Klett von Annweiler, wohnh. zu Mainz, früher dahier wohnh., und Eva Pira von Rüdelsheim, wohnh. zu Mainz.

Berechtig: Am 15. Juni, der Tagelöhner Johann Philipp Carl Greber von Holzhausen, R. Wehen, wohnh. dahier, und Catharine Philippine Henriette Hies von Breithardt, R. Wehen, bisher dahier wohnh. — Am 15. Juni, der Materialist Carl Philipp Renke von Ruppertsbühl, R. Nassätten, wohnh. zu Weilmünster, R. Weilburg, und Louise Friederike Emma Nestor von Oberwallmenach, R. St. Goarshausen, bisher dahier wohnh. — Am 15. Juni, der Metzger Ludwig Wilhelm Hees von hier, wohnh. dahier, und Catharine Marie Seilberger von hier, bisher dahier wohnhaft.

Evangelische Kirche.

I. p. Trin.

Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Meyer aus Dieblich.
Gauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Vidal.
Nachmittagsgottesdienst 2 Uhr: Herr Vicarius Fischer aus Gladenbach.
Betsstunde in der neuen Schule 8 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Ziemendorff.
Die Casualhandlungen verrichtet nächste Woche Herr Cons. Rath D. H. y.
Donnerstag den 22. Juni Abends 7 Uhr: Bibelstunde im Saale der höheren Töchter Schule.

Katholischer Gottesdienst

in der Nothkirche Friedrichstraße 19.

Fest der ewigen Anbetung.

Morgens 6 Uhr ist feierliche Aussetzung des hochw. Sacraments.
Bormittags: Heil. Messen sind 6, 7, 8 1/4 und 11 1/2 Uhr; feierliches Hochamt mit Predigt 9 1/2 Uhr; stündlich ist eine sacramentalische Andacht; feierlicher Schluß des Gebets, Te Deum 6 Uhr Abends.
Täglich sind heil. Messen 5 1/2, 6, 7 und 9 Uhr.
Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Beichte.
Während der Frohnleichnam's- Octav und am Herz-Jesu-Feste ist Morgen 6 Uhr Engelamt und Abends 7 1/2 Uhr Andacht mit Segen.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelheidsstraße 12.
Am 1. Sonntage nach Trinit. Vormittags 9 Uhr: Predigt-Gottesdienst.
Pfarrer Hein.

Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Sonntag den 18. Juni Vormittags 11 1/2 Uhr: Heil. Messe und Predigt.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag den 18. Juni Vormittags 10 Uhr: Erbauungsstunde im neuen Rathhause: Herr Prediger Siepe. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Russischer Gottesdienst.

Samstag Abends 7 Uhr in der kleinen Kapelle, Sonntag Vormittags 10 1/2 Uhr in der großen Kapelle.

S. Augustine's English Church.

First Sunday after Trinity. Mattins, Sermon and Holy Communion at 11. Evensong and Litany at 7.
S. John Baptist's Day. Mattins at 11. 30.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1876. 15. Juni.	6 Uhr Morgens.	8 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Linien)	333,97	333,89	332,23	333,19
Thermometer (Reaumur)	11,6	18,0	18,4	14,83
Luftspannung (Bar. Lin.)	4,97	4,78	5,13	4,96
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	92,1	53,5	82,1	75,90
	R.	R.O.	R.O.	
Windrichtung u. Windstärke	Stille.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bewölkt.	bewölkt.	bewölkt.	—
Regenmenge pro □' in par. Gb. "	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tagess-Aender.

Musik am Hochbrunnen täglich Morgens 6 1/2 Uhr.
Die Bibliothek des Vereins für Volksbildung ist zur unentgeltlichen Benutzung für Jedermann geöffnet Samstag Nachmittags von 3 bis 7 und Sonntag Vormittags von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr auf dem Bureau des Gewerbevereins, H. Schwalbacherstr. 2a.
Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang sächsische Solonnade) täglich von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Heute Samstag den 17. Juni.

Wochen-Preignerschule. Nachmittags von 2—5 Uhr: Unterricht.
Turhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Réunion dansante.
Kaufmännischer Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Wochenversammlung.
Kriegerverein „Germania“. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung im Vereinslokale.
Kriegerverein „Allemannia“. Abends 9 Uhr: Außerordentliche Generalversammlung im Vereinslokale.
Männergesangsverein „Concordia“. Abends 9 Uhr: Generalversammlung im Vereinslokale („Babischer Hof“).
Königliche Schauspiele. 183. Vorstellung. „Der Weihenfresser.“ Lustspiel in 4 Akten von Gustav von Moser.

Frankfurt, 15. Juni 1876.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Holl. 10 fl.-Stücke	16 Km. 65 Pf. 6.	Amsterdam	169 45 B.
Dukaten	9 " 55—60 Pf.	London	205 10 B.
20 Fres-Stücke	16 " 21—25 "	Paris	81 25 B. 81 C.
Souverains	20 " 39—44 "	Wien	169 20 B.
Imperials	16 " 65—70 "	Frankfurter Bank-Disconto	8 1/2 %.
Dollars in Gold	4 " 16—19 "	Reichsbank-Disconto	8 1/2 %.

Der heutigen Nummer liegt die Provinzial-Correspondenz No. 24 bei.

* Prinz und Prinzessin Carl sind gestern Abend von hier abgereist.

? Schwurgericht vom 16. Juni. (Fünfter Fall.) Der Lehrer Bollweber wurde am 1. April 1873 von Dornau nach Niederlahnstein verlegt und mußte, da er in seiner neuen Stellung nicht gleich eine Wohnung haben konnte, seine Familie zurückerlassen und zwar fand die Frau nebst Kinder bei dem Lehrer Burzmeier in Schneidhain Unterkunft. Der Lehrer Bollweber ist ein Schwager des Bürgermeisters Joseph Walter von Schneidhain und dessen Frau die Schwester desselben. In der Wohnung des Burzmeier befand sich nun eine f. g. Kumpelkammer, welche für die Familie Bollweber wohnlich hergerichtet werden sollte. Walter beauftragte den Schreiner Ludwig Jgkad, diesen Raum durch Einsetzen einer Thüre, Fensterbelleidung und Legen eines Fußbodens wohnlich zu machen, die Tischlerarbeit nahm der Bürgermeister, der das Geschäft kennt, selbst vor. Nachdem der Schreiner Jgkad sein Geld haben wollte, konnte er dieses nicht haben und verklagte Jgkad den Bürgermeister sowohl wie den Lehrer Burzmeier bei dem Kgl. Amtsgericht in Königstein. In beiden Processen wurde der Kläger kostenfällig abgewiesen, weil der Bürgermeister Walter vor dem Kgl. Amtsger-

richt zu Königlein beschworen hat, daß er den Kläger nicht beauftragt habe, den fraglichen Raum wohnlich einzurichten, insbesondere ihm keinen Auftrag gegeben habe, Fenster, Boden, Thüren &c. anzufertigen. Bürgermeister hat ebenfalls später geschworen, daß nicht er, sondern der Bürgermeister den Iggst beauftragt habe, die Arbeiten auszuführen und habe Jener die Uebernahme der Kosten auf die Gemeindefasse in Aussicht gestellt. Iggst ist mittlerweile gestorben, hat aber auf dem Sterbebett noch versichert, daß der Bürgermeister falsch geschworen; auch hat Iggst einen ihm von Bürgermeister gestellten Vergleich zurückgewiesen. Nachdem verbreitete sich das Gerücht, Walter habe einen Reineid geleistet und nahm das Amt in Königlein die Sache in die Hand. Es waren nämlich drei Personen bei dem Hergang in der Wohnung des Iggst, der auch zugleich Wirth war, zugegen, als der Bürgermeister den Iggst beauftragt hatte, die Arbeit innerhalb 14 Tagen in Angriff zu nehmen, wobei ihm der Bürgermeister noch bemerkte, er — Iggst — möge seine Arbeit nicht so hoch anschlagen, er selbst übernehme die Länderearbeit und lasse sich nichts hierfür bezahlen. In einer Gemeindefassung verlangte einmal Iggst unter Vorlage seiner Rechnung Zahlung und wollte ihm der Bürgermeister die Hälfte bezahlen, worauf sich dieser nicht einlassen wollte, und hatte der Bürgermeister geäußert, er habe ihn nicht bestellt. Als von Herstellung der Kumpellammer die Rede war, soll Walter gesagt haben, man könne die Kosten nicht gut auf das Budget nehmen, man könne ja den Bürgermeister durch eine Gratification entschädigen. Der Bruder des Schreibers Iggst gibt eiblich an, er habe seinen Bruder einmal gefragt, ob er auch etwas schriftlich mit dem Bürgermeister gemacht habe, worauf sein Bruder gesagt habe, er habe nichts schriftlich, der Bürgermeister würde doch nicht so schlecht sein und ihm die Anweisung seiner Rechnung verweigern. Die Ehefrau des verstorbenen Iggst befindet eiblich, daß am Tage vor dem Tode ihres Mannes der Lehrer Bürgermeister denselben einen Krankenbesuch gemacht und bei dieser Gelegenheit habe sie diesen gefragt, wie es denn mit dem Gelde stehe, was ihr Mann von der Gemeinde zu fordern habe, worauf Bürgermeister ihr 12 fl. mit dem Bemerkten angeboten habe, daß die Klage dann fallen gelassen werden solle. Dies habe sie ihrem Manne mitgetheilt, und dieser gesagt, sie solle nicht darauf eingehen, wenn Bürgermeister auch falsch schwören wolle, dann möge er es thun. Lehrer Bürgermeister vernommen, gibt an: Der Bürgermeister Walter habe ihn gefragt, ob er nicht gewillt sei, seinem Schwager, dem Lehrer Wollweber, der seine Familie wegen Mangel an den nöthigen Mitteln nicht an seine neue Stelle mitnehmen konnte, bei ihm — dem Bürgermeister — in der Schule aufzunehmen und sei der Bürgermeister bereit, einen unbenutzten Raum zu einem Zimmer herzurichten zu lassen. Die Kosten sollten dem Bürgermeister in Form einer Gratification, die ihm der Bürgermeister verschaffen wolle, zum Ersatz kommen, damit in der Gemeinde keine Unzufriedenheit entstände. Bürgermeister habe seinem Kollegen gegenüber eingewilligt und seien die Schreinerarbeiten von Iggst ausgeführt worden. Später habe ihm Iggst einen Brief geschrieben, daß der Bürgermeister sich weigere, ihm seine Rechnung zu zahlen, und weil er mit der Sache nichts zu thun habe, habe er es auf einen Proceß ankommen lassen, und nachdem Walter beschworen, daß er dem Iggst keinen Auftrag zu der Arbeit gegeben, habe er der Gemeinde Schreibhain den Streik verkündigt, später habe auch er beschworen, daß er dem Iggst keinen Auftrag gegeben habe. Es sei richtig, daß er der Frau des Iggst etwa 4 Thaler angeboten, um den Schein von sich abzulenken, als sei er mit der Sache verwickelt, auch schon deswegen habe er dies gethan, weil er für das von ihm abgegebene Zimmer Mietze bezogen habe. Der Antrag des Bertheidigers, Herrn Rechtsanwalt Scholz, geht dahin, den Lehrer Bürgermeister nicht zu beidigen; das Gericht beschließt die Beidigung des Zeugen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Assessor Wippermann, beantragt bei dem Gerichtshof noch die Frage: ob der Eid aus Fahrlässigkeit von dem Angeklagten geleistet worden sei? anzunehmen. Herr Rechtsanwalt Scholz, als Bertheidiger, beruft sich zunächst darauf, daß schon von vornherein die von einem sog. Rechtsconsulenten abgefasste Klage nicht richtig abgefaßt und die Eidsformel ebenso mangelhaft gewesen sei. Wenn man sich an den Wortlaut dieser Formel halten wolle, so habe der Angeklagte diesen Eid ganz gut schwören können. Er hat verneint, daß die Wohnung für die Familie Wollweber bestimmt gewesen, das habe er beschwören können; und wenn nach dem Klagepetitium beschlossen worden wäre, so sei der Angeklagte zu 12 fl. 80 kr. und der Lehrer Bürgermeister ebenfalls zu 12 fl. 80 kr. Zahlung verurtheilt worden. Aus den Verhandlungen sei aber zu entnehmen, daß der eigentliche Kläuber gar nicht gewußt habe, wer ihm das Geld schuldig gewesen. Weder Kläger noch Richter hätten gefunden, daß der Angeklagte in doppelter Person verklagt war, einmal als Bürgermeister, das anderthalb als Ländler. Die Zeugenansagen hätten durchgängig nicht bekämpft, was die Anklage behauptete. Wenn aber die Herren Geschworenen auch die Ueberzeugung hätten, daß der Angeklagte etwas mehr gethan, was er als Bürgermeister hätte thun sollen, dann frage es sich, ob er wissenschaftlich diesen Eid abgelegt habe. Der Angeklagte hat für sich, nicht für die Gemeinde gehandelt; daß er aber auch selbst für diese Bestellung gemacht, auch darüber liege kein Beweis vor. Mit der Wissenschaftliche stehe es aber sehr schlimm und wird beantragt, auch diese Frage zu verneinen. Nach dem Ausdruck der Herren Geschworenen ist der Angeklagte weder der Ableistung eines wissenschaftlich falschen Eides noch der Ableistung eines Eides aus Fahrlässigkeit schuldig und erfolgte demgemäß dessen Freisprechung und sofortige Anhebung des Haftbefehls. (Heute wird die Anklage gegen 1) Anton Hüfner von Obersteden wegen Brandstiftung und 2) gegen die Ehefrau des Wilhelm Bender V. von da wegen Beihilfe verhandelt.)

7 Strafkammer vom 16. Juni. Peter Kissel aus Desfrich ist der verkleumderrischen Beleidigung angeklagt. Am 12. Mai cr. nahm Jungendarm Wagner zu Eitville im Auftrag der Königl. Staatsanwaltschaft zu Desfrich in der Wohnung des Angeklagten, in dessen Hofraute Leichenreste vorge-

funten wurden, eine Hausfuchung nach Schiefswaffen vor. Anderen Tags kam Kissel in die Wohnung des Bürgermeisters und sagte, daß ihm seit der Hausfuchung sein Geld, welches in seinem Rock von Gendarm Wagner gefunden worden sei, fehle, und als ihm von dem Bürgermeister, der die Hausfuchung mit vornahm, gesagt wurde, daß kein Geld genommen resp. beschlagnahmt worden sei, äußerte Kissel: „Dann hat mir der Gendarm Wagner mein Geld gestohlen.“ Wagner hat es aber nicht gestohlen. Wegen Beleidigung wird Kissel zu einer Gefängnißstrafe von 3 Wochen und zum Ersatz der Kosten verurtheilt. — Der Maurer Joh. Peter Rosbach aus Erbach, Amts Eivilville, baut daselbst für Jacob Wagner ein Haus. Es steht bei ihm als Handlanger in Dienst der Salentin Schäfer aus Kiedrich. Am 12. Mai 1876 kam Rosbach mit Schäfer in Wortwechsel. Röhlich zog Schäfer das Messer, schlug mit demselben den Rosbach auf den linken Arm, so daß eine Wunde entstand; er warf alsdann zweimal mit Backsteinen auf den 2c. Rosbach. Der Angeklagte ist 16 Jahre alt, schon einmal wegen Körperverletzung mit 8 Tagen Gefängniß bestraft und hat auf's Neue 3 Monate Gefängniß zu verbüßen. (Fortf. folgt.)

(Königl. Schauspiele.) Als letzte der für diese Saison von dem Königl. Theater dahier veranstalteten Vorstellungen zu ermäßigten Preisen wird nächsten Montag den 19. Juni „Der Kaufmann von Venedig“ von Shakespeare nach der Schlegel'schen Bearbeitung zur Auf-führung kommen.

Wiesbaden, 16. Juni. (Curhaus. Gartenfest.) Herr Maju aus Amsterdam hat gestern dem Publikum in Wiesbaden eine gründliche Enttäufung bereitet. Unter seinen als „Tableaux fondants in freier Luft“ annoncirten Nebelbildern konnte jeder Nicht-Physiker mindestens eine Kata. Morgana vermuthen, denn aus seiner „neuen“ oder „vervollkommneten Erfindung“ mußte doch auch etwas Negatives herauskommen. Was war es aber? Gemöhnliche Dissolving views, wie wir sie in fast größerer Vollkommenheit oft genug sahen, nur daß statt der Wand in einem Saale der Focus der Camera obscura auf eine im Freien aufgestellte Wand gerichtet erschien. Tant de bruit pour un omelette! Dabei war die Auffstellung so unpractisch berechnet, daß $\frac{1}{2}$ der Zuschauer so viel als Nichts ersehnten. Wenn Herr Maju doch mindestens die Wand, statt in einer Ecke des Wehlers, mitten auf demselben und zwar etwas erhöht aufgestellt hätte, dann hätte das Publikum, für die Gefahr jedes Einzelnem, sich fast erdrückt zu sehen, doch etwas gehabt. Die Unzufriedenheit über das verkehrte Arrangement sprach sich allgemein aus, ebenso über den Rangel an Rücksicht gegen das Publikum. Wir können Herrn Maju keinen Empfehlungsbrief als Reclame für seine weiteren Engagements in Deutschland ausstellen.

Dem Vernehmen nach fanden in letzterer Zeit zahlreiche Austritte aus dem Wiesbadener Lehrerverein statt und sollen weitere noch bevorstehen.

Nach den „S. N.“ lautet der prächtig kalligraphirte Ehren-Bürgerbrief der Stadt Usingen an den Professor August Wilhelm zu Bayreuth wörtlich also: „Ehren-Diplom. Der unterzeichnete Gemeinderath der Stadt Usingen zählt es zu seiner angenehmsten Pflicht, in Würdigung der weltberühmten Leistungen und Verdienste des Professors Herrn August Wilhelm, welcher von seiner Wiege an der hiesigen Stadt angehört, einen schwachen Beweis seiner unbegrenzten Hochachtung Ausdruck zu geben, indem er denselben hiermit zum Ehren-Bürger der Stadt Usingen ernannt. Usingen, am 31. Mai 1876.“ Folgen Inseigel und Unterschriften des Bürgermeisters und sämtlicher Stadträte. — Professor August Wilhelm, der zur Zeit Concerndirektor bei den Bayreuther Festspielen in Bayreuth ist, wird bis Ende August bei Richard Wagner verbleiben und dann wieder für längere Zeit nach England gehen.

Dem Herrn Generalleutnant v. D. von Karzewski dahier, zuletzt Generalmajor und Director des Militär-Defonomie-Departements, ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Groß-Comthurkreuzes des Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens ertheilt worden.

Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Ober-Postdirectionsbezirk Frankfurt a. M. betrug während des Monats Mai l. J. 27,926 Mark 75 Pf. Seit Beginn dieses Jahres beträgt das Minus gegen voriges Jahr 21,804 Mark 40 Pf.

Wenn auch schon seit Jahren die Bureau des Postamts das Hotel „Zum Adler“ verlassen haben, so ist der Name „die Post“ doch jedem Wiesbadener für das genannte Haus heute noch geläufiger, als die andere Bezeichnung. Die bisher noch geführte Posthalterei wird nun am 1. September in die Hände der Herren Gebrüder Walter übergehen und damit der „Adler“ seinen letzten Zusammenhang mit der Post Iphen — wie wir glauben, zum Vortheil des altbewährten Hotels und seiner Gäste.

Die vor Kurzem angerregte Reform im deutschen Zahlungsverfahren hat in der Presse eine so widerspruchslöse Unterstützung gefunden, daß der Gedanke von der öffentlichen Tagesordnung wohl nicht wieder verschwinden wird. Es kommt nur darauf an, ihn aus der Theorie in die Praxis zu über-sehen. Um dies zu erleichtern, bringt der Staatsanzeiger, der die Initiative in der Sache ergriffen, aus der Praxis einige Beispiele von der wohlthätigen Wirkung einer pünktlichen Zahlungsweise. Man wird dem amtlichen Blatte beistimmen können, wenn es die Hauptschwierigkeit für die Verallgemeinerung der bereits an mehreren Orten in Übung begriffenen Vereine für Reform des Zahlungsverfahrens darin findet, daß die Zahl derjenigen Geschäftsleute, welche aus Inbolenz oder aus Aengstlichkeit, sich Kunden zu verschern, Gegner jeder Reform sind, noch eine sehr große ist. Dies darf aber im Voraus nicht ent-muthigen, zur Organisation solcher Vereine zu schreiten. Es wird zunächst die Aufgabe der Handels- und Gewerbetammern und auch der Presse sein müssen, die Reform des Zahlungsverfahrens nicht nur im Großverle, sondern auch im Kleinverle immer wieder anzuregen. Mit der Zeit werden sich dann in jeder größeren Stadt einsichtsvolle und energische Persönlichkeiten finden, die die

Initiative zur Errichtung von bergleichen Reformvereinen ergreifen, deren Organisation bei einigermaßen gutem Willen der Beteiligten an und für sich selbst keine Schwierigkeit bieten kann. Denn im Wesentlichen handelt es sich doch nur darum, daß die Vereinsgenossen sich dem Publikum gegenüber zur Innehaltung gleichmäßiger Bedingungen bezüglich der Gewährung eines Contos der Baar- oder baldiger Zahlung und Festhaltung gleichmäßiger Normen in Bezug auf die zu gewährenden Creditfrist, Auslösung der Rechnungen, Nichtannahme von Coupons als Zahlungsmittel zc. verbinden und sich unter sich verpflichten, bei Vermeidung einer Conventionalstrafe die Satzungen des Vereins streng zu beobachten. Die Macht des guten Willens und der tatsächlichen Erfolge ist auf allen Gebieten so groß, daß auch hier zu hoffen ist, daß die Anregung einzelner hervorragender Geschäftsleute eines Ortes auch die lässigeren Berufsgenossen allmählig aus ihrer früheren Apathie erwecken würde. (Erid.)

Mit dem Eintritt der Reisezeit gewinnen die Bestimmungen des deutschen Eisenbahn-Betriebs-Reglements für den Personenverkehr ein erhöhtes Interesse für das Publikum. Wir lassen deshalb einige der hauptsächlichsten Bestimmungen nachstehend folgen: §. 1. Pflichten des Dienstpersonals. Das bei den Eisenbahnen angestellte Dienstpersonal ist zu einem bescheidenen und höflichen, aber entschiedenen Benehmen gegen das Publikum, sowie ferner verpflichtet, sich innerhalb der ihm angewiesenen Dienstgrenzen gefällig zu betragen. Dasselbe hat die ordnungsmäßigen Dienstleistungen unentgeltlich zu verrichten; es ist ihm strenge untersagt, für solche vom Publikum ein Geschenk anzunehmen. §. 2. Rechte des Dienstpersonals. Den dienstlichen Anordnungen des in Uniform befindlichen, mit Dienstabzeichen oder mit einer Legitimation versehenen Dienstpersonals ist das Publikum Folge zu leisten verbunden. §. 3. Entscheidung von Streitigkeiten. Streitigkeiten zwischen dem Publikum und dem Dienstpersonal entscheidet auf den Stationen der Stationsvorsteher, während der Fahrt der Zugführer. §. 4. Beschwerdebefähigung. Beschwerden können bei den Dienstvorgesetzten mündlich oder schriftlich angebracht, auch in das auf jeder Station befindliche Beschwerdebuch eingetragen werden. §. 5. Billet-Verkauf. Das zu entrichtende Fahrgehalt ist abgekauft bereit zu halten, damit Aufenthalt durch Geldwechseln vermieiden werde. §. 14. Wartesäle, Billet- und Gepäck-Expositionen. Billet-Controle. Das vom Reisenden gelbte Billet ist auf Verlangen bei dem Eintritt in den Wartesaal, sowie beim Einsteigen in den Wagen vorzuzeigen. Während der Fahrt muß der Reisende das Billet bis zur Abnahme desselben bei sich behalten. Der Reisende, welcher ohne gültiges Fahrbillet betroffen wird, hat für die ganze von ihm zurückgelegte Strecke, und wenn die Zugangstation nicht sofort unabweisbar nachgewiesen wird, für die ganze vom Zuge zurückgelegte Strecke das Doppelte des gewöhnlichen Fahrpreises, mindestens aber den Betrag von 6 Mark zu entrichten. Derjenige Reisende jedoch, welcher in einen Personenzug einsteigt und gleich beim Einsteigen anzufragt dem Schaffner oder Zugführer meldet, daß er wegen Verspätung kein Billet mehr habe lösen können, hat, wenn er überhaupt noch zur Mitfahrt zugelassen wird, worauf er keinen Anspruch hat, einen um 1 Mark erhöhten Fahrpreis zu zahlen. Der die sofortige Zahlung verweigert, kann ausgesetzt werden. §. 16. Verklammerung der Abfahrtszeiten. Nachdem das Abfahrtszeichen durch die Dampfheize der Lokomotive gegeben, kann Niemand mehr zur Mitreise zugelassen werden. Jeder Versuch zum Einsteigen und jede Hilfeleistung dazu, nachdem die Wagen in Bewegung gesetzt sind, ist verboten und strafbar. §. 17. Verhalten auf den Zwischenstationen. Dessen und Schließen der Wagenthüren. Bei Ankunft auf einer Station wird der Name derselben, die Dauer des für sie bestimmten Aufenthalts, sowie der etwa stattfindende Wagenwechsel ansgesungen. Sobald der Wagenzug stillsteht, werden nach der zum Aussteigen bestimmten Seite die Thüren derjenigen Wagen geöffnet, welche für die bis zu dieser Station Reisenden bestimmt sind. Die Thüren der übrigen Wagen werden nur auf Verlangen geöffnet. Wer auf den Zwischenstationen seinen Platz verläßt, ohne denselben zu belegen, muß sich, wenn derselbe inzwischen anderweitig besetzt ist, mit einem andern Platze begnügen. §. 19. Verhalten während der Fahrt und beim Ein- und Aussteigen. Während der Fahrt darf sich Niemand seitwärts aus dem Wagen biegen, gegen die Thüre anlehnen oder auf die Sitze treten. Auf Verlangen auch nur eines Reisenden müssen die Fenster auf der Windseite geschlossen werden. Die Reisenden dürfen zum Ein- und Aussteigen die Wagenthüren nicht selbst öffnen; sie müssen vielmehr das Dessen dem Dienstpersonal überlassen und dürfen nicht ein- und aussteigen, bevor der Zug völlig stillsteht. §. 22. Mitnahme von Hunden zc., Tabakrauchen. Hunde und andere Thiere dürfen in den Personenzügen nicht mitgeführt werden. Angenommen hiervon sind jedoch keine Hunde, welche auf dem Schosse getragen werden, sofern gegen deren Mitnahme von den Mitreisenden desselben Coups Einspruch nicht erhoben wird. Das Tabakrauchen ist in allen Wagenklassen gestattet; in der I. Wagenklasse jedoch nur unter Zustimmung aller in demselben Coups Mitreisenden, insofern nicht besondere Rauch-Coups dieser Klasse im Zuge vorhanden sind. In jedem Personenzuge müssen Coups zweiter und wo thunlich auch dritter Klasse für Nichtraucher vorhanden sein. Die Tabakspfeifen müssen mit Dedeln versehen sein. (R.A.)

(Eingekandt.)

Geehrter Herr Redacteur!

Entschuldigen Sie, wenn ich Ihnen mit einer Bitte beschwerlich falle, aber Ihre stets bewährte Freundlichkeit und Gefälligkeit gibt mir den Muth dazu; ich möchte Sie nämlich eruchen, doch gefälligst in Ihrem Blatte eine

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greiß in Wiesbaden.

(Hierbei 1 Beilage.)

Beschreibung der berühmten Nebelbilder zu geben, welche gestern Abend stattgefunden haben. Sie werden mir vielleicht antworten wollen: „Ja lieber Mann, warum haben Sie nicht eine Mark darangerichtet und sind selbst hingegangen?“ — Ja das ist es eben, geehrter Herr Redacteur; ich rückte zwei Mark daran und ging schon um 7 Uhr mit meiner besseren Hälfte hin, und nachdem ich eine Viertelstunde vor der halb geöffneten Flügelthüre gestanden, gelang es auch glücklich uns durchzuquetschen. Beiläufig gesagt, kann ich mich furchtbar darüber ärgern, wenn die Leute immer Alles tabeln; so sagten sie um mich her, das wäre höchst mangelhaft eingerichtet und rücksichtslos, daß man als einzigen Ein- und zugleich Ausgang für einige Tausend Menschen nur eine halbe Flügelthüre aufmache, aber ich denke mir, der Cur-Director muß das besser verstehen, er wird gedacht haben, die Menschen üben sich in der Geduld, die Erwartung und Spannung muß entsprechen, der Kunstgenuß wird dann um so größer. Wir ging es wenigstens so, mir klopfte das Herz hörbar in Erwartung der Dinge, die da kommen sollten. Ich war so glücklich, eine Gartenbank zu erwischen, welche eine Dame unter ihrem Kleid versteckt hatte, und setzte mich. Präcis 20 Minuten nach 8 Uhr begann die Musik, wodurch die Spannung noch immer mehr gehoben wurde. Der Cirkelmusik hörte man es deutlich an, daß ihr die doppelte Portion vom Dienstag noch in den Gliedern stecke. Es schlug 9 Uhr, es schlug 10 Uhr, endlich gegen 10 Uhr wurde auf der Flotte ein Segel aufgezogen. Ich dachte mir, jetzt geht es mitten auf den See, damit alle Leute recht bequem sehen können; ja Kunden! Festberantlet blieb der ganze Apparat in der Ecke. Endlich ging es los. Ah! hörte man aus aller Munde; ich stellte mich auf die Bank, konnte aber leider gar Nichts sehen als den Nebel, von Bildern keine Spur. Sehen Sie, Herr Redacteur, das ist doch ärgerlich, das viele Geld, zwei Mark, drei Stunden gewartet, kalte Flüße und am Horizont ein drogendes Donnerwetter und doch Nichts gesehen. Doch aber mir schauelte sich ein Herr in den Zweigen eines Orangenbaumes, der so freundlich war, mir seine Wahrnehmungen mitzutheilen, aber ich glaube, er wollte sich einen Scherz mit mir machen, denn er rief u. A.: „Das neue Rathhaus, das Spital, die Milch-Anstalt u. s. w. und alle Schlußtableaux der Rheinfall“ bei Schaffhausen. Das kann ich mir doch nicht denken. Vor mir stand weiter so einer von den verblissenen Kritikern, der ab und zu einen Blick auf das Bild weiße Leinwand erhobehen konnte, der meinte, das könne man für 15 Pf. auf dem Andreasmärkte gerade so gut sehen; nein, was gibt es doch für schlechte Menschen! — Ich muß Gewißheit haben, was sich an dem Abend auf dem See zugetragen, darum nochmals, geehrtester Herr Redacteur, geben Sie, bitte, recht bald eine Beschreibung der Bilder, und spannen Sie meine Geduld nicht ebensolange auf die Folter, als der Herr Cur-Director.

Im Voraus dankt Ihnen verbindlichst Ihr ganz ergebener N. N.

Wöchentliches Dampfschiffs-Bericht über Abgang und Ankunft deutscher transatlantischer Post-Dampfschiffe von August Bolten, Wdh. Miller's Nachfolger in Hamburg. Vom 9. bis 16. Juni. Hamburg-New-Yorker Linie: „Leffing“, Ludwig, am 7. ds. von Hamburg abgegangen, traf am 9. 3 Uhr Nachmittags in Havre ein und setzte am 10. 11 Uhr Morgens die Reise nach New-York fort. — „Suevia“, Franzen, von New-York kommend, passirte am 12. 9 Uhr Morgens Rhod, erreichte selben Tag Plymouth und ging nach Landung von Post und Passagieren sofort weiter via Havre nach Hamburg, und traf am 14. Nachmittags auf der Elbe ein, Post und Passagiere wurden am 15. Morgens gelandet. — „Hammonia“, Woss, 31. Mai via Havre nach New-York abgegangen, traf am 13. d. M. dafelbst ein. — „Wieland“, Hebid, traf am 14. Morgens mit Post und Passagieren die Reise via Havre nach New-York an. — Westindische Linie: „Athena“, Rühlwein, am 27. Mai von Hamburg und 30. Mai von Havre abgegangen, ist nach einer schnellen Reise von 13 Tagen in St. Thomas eingetroffen. — „Saxonia“, Frohse, ging am 13. 7 Uhr Morgens via Grimsby und Havre nach St. Thomas ab. — Südamerikanische Linie: „Buenos Aires“, Seydorn, am 20. Mai von Hamburg und 28. von Lissabon, war am 12. d. M. in Bahia

*) (Scheinmittel schwindel und Wissenschaft.) Nachstehendes, gewiß wichtiges Urtheil eines Fachgelehrten wollen wir nicht unterlassen, hiermit zur allgemeinen Kenntniß unserer Leser zu bringen.

Zu wiederholten Malen und von den verschiedensten Seiten auf die von dem Königl. Preuß. Apotheker Dr. L. Zieemann zu Straßund dargestellten Pen-tano-Präparate*) aufmerksam gemacht, habe ich gern die Gelegenheit ergriffen, die Wirksamkeit derselben bei vielen, und mir sehr nahe stehenden Personen zu beobachten. Wir haben es hier mit einem Arcanum zu thun, dessen Wirksamkeit bei Schwächezuständen, mögen dieselben noch so veraltet und die Folgen der betrübtesten Ursachen sein, geradezu in Erfahrung setzt. Manches schon geknickt erscheinende Leben hat durch den Gebrauch dieses köstlichen Mittels neuen Lebensmuth geschöpft und die erkorbene geliebte Thätigkeit wiedergewonnen. Wenn eines, so darf dieses segensreiche und wohlthätige Präparat nicht mit den Mitteln verglichen werden, welche marktischeren Anpreisungen verlocken und namenloses, unsagbares Elend im Gefolge haben. Es verdient (daß ich alles in Allem sage) das Prädicat „vorzüglich“ und die allgemeinste Beachtung der Leidenden.

Professor Dr. Rahlcr, Berlin, 17 Inhaber der goldenen Medaille für Wissenschaft und Kunst zc.

*) Siehe Inserat d. heut. Bl.

D. Red.

Anonyme Zusendungen werden nicht aufgenommen.

Franz. Glacéhandschuhe

für Herren und Damen

(1-6knöpfig) werden nur einige Tage von einer auswärtigen Fabrik

87

unter den Fabrikpreisen

vollständig ausverkauft

23 Tannusstrasse 23, Prince of Wales,
unweit des Kochbrunnens.

Franz. Handschuhe (2knöpfig), die bisher 3 Mk. gekostet, werden, um damit zu räumen, zu 2 Mk., im Dutzend noch billiger, vollständig ausverkauft.

Besonders empfohlen: Ball-, Gesellschafts- und Promenade-Handschuhe (2-6knöpfig).

Marktstrasse 29. Großer Ausverkauf. Marktstrasse 29.

Um mit unserem enorm großen Lager in Herren- und Knaben-Garderoben zu räumen, haben die bekanntlich billigen Preise noch bedeutend herabgesetzt und verkaufen von heute an:

Complete Anzüge . . . früherer Preis 14 Thaler, jetziger Preis 9 Thaler,

Sommer-Paletots . . . " " 9 " " 5 "

Jaquets (prima Qualität) . . . " " 7 " " 5 "

Hosen und Westen . . . " " 6 " " 4 "

Knaben-Anzüge von 1 " an,

Confirmanden-Anzüge in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Ganz besonders machen auf ein großes Lager in Leinen- und Turtuch-Anzügen aufmerksam und verkaufen solche zu erstaunlich billigen Preisen.

Englischer Herren-Kleider-Bazar,

29 Marktstrasse 29.

6870



Die Schram'sche Preis-Stärke, welche frei von fremden Beimischungen, äußerst fein weiß und haltbar ist, entspricht jeder Anforderung im vollkommensten Maße, welche nur immer an die beste Stärke gestellt werden kann. Zu haben in jeder größeren Colonialwaaren-Handlung. [D. 2558.]

Böpfe von ausgefallenen Haaren werden stets angefertigt per Stück zu 85 Pfg. Häfnergasse 10. 6190

Ein **Radsteinmeißel** von 180,000 Stück, nahe der Stadt und auf guter Absatz, billig abzugeben. Näh. Expedition. 2756

Hellmundstraße 11 ist ein **großes Hofthor** mit Zubehör zu verkaufen. 6369

Ein elegantes, eisernes **Gitter**, beiläufig 90 Fuß lang, ist Mainzerstraße 17 abzugeben. 6690

Sommer-Saison!

Lüstre, Mohair, Alpaca & Cachemir-Stoffe in allen modernen Farben, sowie **Drill, Segeltuch, Turlentuch-Säcke, Hüfen und Westen** findet man in der großartigsten Auswahl bei

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

67

Wollene Tücher

für Damen in den neuesten Farben empfiehlt in großer Auswahl

Carl Schulze,
Neugasse 11.

430

Restoration Rieser,
41 Schwalbacherstraße 41. 4731
Heute Abend von 8 Uhr an:

CONCERT.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Damen jeden Standes finden freundliche Aufnahme (strengste Discretion) bei **Frau S. Cullmann,**
198 Besenbühnenstraße No. 17 in Mainz.

Weissen Piquébesatz

in Stückchen à 12 Meter äußerst billig bei

430 **Carl Schulze, Neugasse 11.**

Preis-Medaille Fortschritts-Medaille Preis-Medaille
London 1862. Wien 1873. Paris 1867.

W. Spindler's

Färberei, Druckerei, Wasch-, Flecken- & Garderoben-Reinigungs-Anstalt,

Berlin, Wallstrasse 11-13,

empfiehlt sich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Annahme für Wiesbaden und Umgegend bei Herrn **August Weygandt, Langgasse 15 (Hof-Apothete).** 3511

Petroleum-Kochapparate

bester Construction und solider Arbeit, von 3 Mk. 35 Pf. anfangend, empfiehlt **Fr. Lochhass, Spengler, Mehaergasse 31.** 3693

Möbel-Lager

von **C. Eichelsheim, Tapezierer,**
24 Selenustrasse 24,

empfiehlt sein Lager in Möbeln, als: **Sopha's, Sessel, Polster- und Rohrstühle,** sowie **compl. Betten** u. 2868

Auszüge

für den 1. Juli besorgt **Th. Hess, Sänergasse 5.** 6721

Gesucht ein **doppelter Friedrich's Dor.** Näh. Exp. 6679

Wegen bevorstehender Lokal-Veränderung

Ausverkauf

in

Pederwaaren, Holz-, Bronze- & Gold-Bronze-Artikeln.

Jacob Zingel senior,
kleine Burgstraße 2.

6720

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes verkaufe meine sämtlichen Waaren, als: **Lampen, Petroleum-Kochöfen, Küchen- und Haushaltungs-Gegenstände** zu und unter dem Fabrikpreise.

Jean Bernhardt, Spengler,
Kirchhofsgasse 2, vis-à-vis der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei. 6730

Dr. Tiedemanns
Praeparate
en-
tsao

in ihrer unschätzbaren Heilwirkung bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth, krankhaften Pollutionen, Zerrüttungen des Nerven- und Zeugungssystems, sowie gänzlicher Impotenz, populär und aufrichtig belehrend besprochen von Medizinalrath Dr. J. Müller in Berlin gegen Einsendung von 7 Mark per Postanweisung **ausgeschlossen** zu beziehen durch **Dr. L. Tiedemann, Königl. Preussischer Apotheker I. Cl. in Stralsund an der Ostsee, Königreich Preußen.** 17

Möbel-Fabrik & Lager

von

H. Dibelius, Mainz,

befindet sich ausschließlich

Stadthausstrasse No. 12 und 14.

Portland-Cement & Cement-Waaren

von **J. F. Espenschied in Mannheim.**

Cementröhren für Canal- und Wasserleitungen in allen Dimensionen und Weiten.

Rusterröhren, sowie zahlreiche **Atteste** liegen bei uns zur Ansicht bereit. **Billigste Preise!**

Allein-Verkauf für hier und Umgegend bei **6483 J. & G. Adrian, 6 Bahnhofstraße 6.**

Ludwig Scheid, Nerostrasse 15, im Hinterhause,

liefert **Mineral- und Sulfwasserbäder.** 129

Ein erfahrener Schreiner wünscht Aufträge im Poliren und Ausbessern von Möbel, sowie im Anstreichen der Fußböden, da er im Besitze eines vorzüglichen, dauerhaften Lackanstrichs ist, zu solidem Preise. Näh. im Obfladen kleine Burgstraße 1. 6571

Eine sehr geübte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause, mit und ohne Maschine. Näh. in der Exped. d. Bl. 6659

Ein junges Mädchen wird den Tag über zu einem Kinde gesucht. Näh. Exped. 5701

Eine zuberl. Wittve sucht Monatsstelle. Näh. Adlerstr. 9, Dachl. 6674

Es werden auf sofort thätige Schneiderinnen gesucht; auch können 1—2 wohlgezogene Mädchen das Kleidermachen erlernen. Näheres Expedition. 6522

Ein Mädchen, welches Kochen kann, auf 1. Juli gesucht Louisestraße 2, Bel-Etage. 6185
 Dienstmädchen gesucht Neugasse 14. 6265
 Ein reinliches Mädchen sofort gesucht Bleichstraße 8 im Baden. 6262
 Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht Oranienstraße 8, Parterre. Eintritt Anfangs Juli. 6401
 Ein junges, braves Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 6. 6521

Gegen hohen Lohn

wird ein anständiges, junges Mädchen zu Kindern gesucht. Nur solche, die bereits ähnliche Stellen bekleideten, brauchen sich zu melden. Näh. Exped. 6636

Ein Mädchen vom Lande wird gesucht und kann in einigen Tagen eintreten. Näheres Feldstraße 1. 6646

Gesucht auf sogleich nach Mainz eine gesunde **Schenkamme**; desgl. eine erfahrene **Kindwärtlerin**. Näh. zu erfragen Bierstadterstraße 2, Parterre. 6620

Ein junges Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen oder Mädchen allein. Eintritt zum 1. Juli. Näheres Rheinstraße 19. 6725

Gegen hohen Lohn wird zum 20. Juni ein ordentliches Mädchen gesucht. Näheres Dohmeierstraße 2, eine Stiege hoch. 6717

Eine gute, bürgerliche Köchin, mehrere Mädchen als solche allein, sowie Zimmer- und Hausmädchen suchen Stellen durch **Fellbach, Kommissionär, Schulgasse 5**. 6702

Ein braves Dienstmädchen auf 1. Juli gesucht Langgasse 32. 5154

Ein reinliches, hiesiges Mädchen, am liebsten vom Lande, wird gesucht Adolphsallee 21, Parterre. 6703

Ein Mädchen, das etwas zu Kochen versteht, wird gesucht Launusstraße 8, Parterre. 6676

Ein gebildetes Mädchen, welches gute Schule genossen, französisch spricht, auch Musik versteht, in allen Handarbeiten und im Haushalte bewandert ist, sucht Stelle bei einer Dame als Erzieherin jüngerer Kinder, als Stütze der Hausfrau u. Näh. Exped. 6642

Ein anständiges Mädchen, welches gut nähen kann, sucht wegen Abreise der Herrschaft Stelle als Hausmädchen. Näheres Sonnenbergerstraße 35. 6651

Gesucht

wird für ein Mädchen von 18 Jahren in einer anständigen Familie Stelle zur Stütze der Hausfrau. Es wird weniger auf Gehalt als gute Behandlung gesehen. Gefällige Adressen unter K. Z. No. 18 befördert die Expedition d. Bl. 6606

Ein gefestigtes, anständiges Mädchen, welches die Hausarbeit versteht und mit Kindern umgehen kann, wird gegen hohen Lohn gesucht. Näh. Exped. 6587

Lehrling gesucht von Mechaniker C. Schmidt, Emserstr. 29a. 6366

Ein Lehrling gesucht bei J. Cray, Mechaniker, Kirchgasse 24. 5048

Ein braver Junge kann das Friseurgeschäft erlernen. Näheres in der Expedition d. Bl. 5139

Gesucht wird ein **Kellner** z. sofortigen Eintritt im Gebirg, sucht eine Stelle als Hausbursche. Näheres Expedition. 6627

Ein zuverlässiger Fuhrknecht wird gesucht. Näh. Exped. 6668

Ein gut empfohlener Herrschaftsdienner sucht wegen Abreise der Herrschaft baldigst Stelle durch **Bitter, Webergasse 13**. 6491

Ein **zuverlässiger, verheiratheter Mann** sucht Stelle als **Krankewärter**. Näh. Exped. 6677

Gesucht ein Junge braver Eltern zum Regelauffsetzen im Hotel „Bellevue“ in Dieblich. 3919

Ein braver Junge kann die Conditorei erlernen bei Wilhelm Jumeau, Conditör, Kirchgasse 25. 669

Ein **Kapital von 20—21,000 Mark** wird auf Haus und Güter erster Hypothek ohne Zwischenhändler zu leihen gesucht. Offerten unter M. N. befördert die Expedition d. Bl. 6509

4000 fl. werden zu 5 pCt. auf gute zweite Hypothek ohne Pfand zu leihen gesucht. Näh. Exped. 4921

Zu mieten gesucht auf 1. October eine gut eingerichtete Wohnung von mindestens 6 Zimmern mit Gartengenuss, nicht zu weit vom Mittelpunkt der Stadt gelegen. Ges. Offerten mit Angabe des Preises unter C. W. bei der Expedition d. Bl. erbeten. 6715

Auf 1. October d. Js. wird von sehr ruhigen Leuten in der Nähe der Langgasse eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör zu mieten gesucht. Näheres auf ges. Offerten mit Preisangabe unter C. R. 73 durch die Expedition d. Bl. 2000

Adolphsallee 6 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, 1 Küche, 1 Mansarde nebst Keller auf 1. Juli c. zu vermieten; auch sind daselbst 2 fein möblirte Zimmer zu vermieten. 6246

Elisabethenstraße 11

eine möblirte Wohnung zu vermieten. 475

Ellenbogengasse 6 ist ein Dachlogis zu vermieten. 6701

Friedrichstrasse 27 ist eine elegante, neue Frontispiz-Wohnung von drei bis vier Zimmern, Küche und Zubehör, unter Glasabsatz, sofort oder auf 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. 4901

Geisbergstraße 18 ist eine möbl. Mansarde zu verm. 2000

Geisbergstraße 18a sind zwei Zimmer mit Keller auf den 1. Juli zu vermieten. 6608

Helenenstraße 17 ist ein einfach möbl. Zimmer mit Koff. zu vermieten. 5069

Hellmundstraße 3 ist eine Wohnung im 2. Stock mit der Zimmern auf gleich oder 1. Juli zu vermieten. 3803

Langgasse 32 sind mehrere Zimmer ohne Möbel zu verm. 5155

Langgasse 40, Bel-Etage, sind gut möblirte Zimmer zu vermieten. 6269

Leberberg 1,

in der Nähe des Curparks, ist die schön möblirte Parterre-Wohnung zu vermieten und auf gleich zu beziehen. 6671

Louisenstraße 35 sind 2 gut möblirte Zimmer mit oder ohne Küche zu vermieten. 4019

Neuggasse 20 ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 6349

Neugasse 11

ist eine Wohnung zu vermieten. 6364

Oranienstrasse 4 ist der zweite Stock, bestehend aus 5 großen Zimmern u. neu hergerichtet, auf 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Parterre. 6367

Parckstraße 8

sind möblirte Zimmer zu vermieten. 6638

Schulberg 8, 2 Stiegen hoch links, ist ein schönes, möblirtes Zimmer sogleich zu vermieten. 3736

Walramstraße 35 ist eine leere Mansarde an eine brave Person sogleich zu vermieten. 6019

Webergasse 18 ist ein schön möblirtes Zimmer zu verm. 6365

Wellrichstraße 7 ist der 3. Stock, 3 Zimmer und Zubehör, auf gleich zu vermieten. 6368

Wilhelmstraße 22 wird die Frontispiz-Wohnung an einen ruhigen Miether abgegeben. 6686

Möblirte Wohnungen

mit Pension und Gartenbenutzung **Villa Rheinstraße 2**. 5698

Eine kleine Wohnung im Vorderhause **Nöderallee 4** ist wegen Todesfall zum 1. Juli zu vermieten. 6591

An herrschaftliche Familien zu vermieten auf einige Monate in gesunder, angenehmer Lage eine **möblirte Villa**. Schriftliche Anfragen gef. zu adressiren unter A. H. 1876 an die Expedition d. Bl. 5526

To be let furnished

a **Villa** in a pleasant and healthy situation. Apply by letter to A. H. 1876 Office of Tagblatt. 5526

Zwei kleine Logis auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Gemeindegäßchen 4. 6694
 Zwei möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 29, 1 St. h. r. 6456
Muckerhöhle, eine Stiege hoch,
 ein schön möbllirtes Zimmer zu vermieten. 6652
 Ein reizlicher Mann erhält Logis Goldgasse 8, 1 Stiege hoch. 6037
 Arbeiter finden Logis Hermannstraße 8 im Dachlogis. 6558
 Arbeiter erhalten Logis Bleichstraße 33 im Hinterhaus, 3. St. 6643

Eine Ehe.

Roman von Ludwig Harber.
 (Fortsetzung.)

Die Trauung war vorüber. Es war Nacht, eine laue, tageshelle Mondnacht. Gerta lag auf einem niedrigen Sessel ihres kostbar geschmückten Boudoirs, durch dessen geöffnete Fenster der Abendwind die Düfte der Rosen und Azazien trug. Die junge Frau war noch in ihrem Brautkleid, noch lag der breite Kranz von Drangenblüthen auf ihrem dunkelblonden Haar, noch wallte der Spizenschleier über den schweren, lüsternden Seidenstoff, dessen Weiß kaum blendender erschien, als das Antlitz der Braut. — Die Flammen eines Armleuchters, der angezündet auf dem Tische vor der jungen Frau stand, brachten sich in den Edelsteinen ihres Hochzeitschmuckes, einem Geschenk ihres Vaters.

In den Gebüschigen des Gartens, dicht unter den offenen Fenstern des Pavillons, sang eine verspätete Nachtigall.

Gerta saß starr und thränenlos. Sie wußte und fühlte nur das Eine, daß sie grenzenlos elend sei für immerdar. —

Die Gäste verabschiedeten sich, fröhlich, scherzend, lachend; — nun trübsüchtig der Ries in den Gartenwegen unter einem festen, raschen Schritt. — Leise schob Gerta den Riegel der Thür zurück und ließ sich dann müde auf ihren alten Platz niederstinken.

Der Ungar trat ins Haus, er schloß die Pforte. Gerta hörte seinen Schritt im Hausflur. Nun trat er ein. — War es der Lichtschein, der sein Antlitz so geisterhaft bleich erscheinen ließ! —

„Sie sind erschöpft, Gerta,“ sagte er, ihre Hand küssend. „Um so mehr bedauere ich, gezwungen zu sein, Ihnen einige Aufklärungen zu geben, die für uns Beide gleich peinlich sein dürften.“

Gerta fuhr empor. Sie hatte sich ja nun geopfert! Sie war ja dieses Menschen Weib! Und nun noch eine neue Prüfung? Sollte das Maß ihres Unglücks sich denn niemals füllen.

„Mit kurzen Worten also,“ fuhr der Ungar, sich in einen Sessel werfend, fort: „Ich hatte soeben eine Unterredung mit Ihrem Vater; er zeigte mir einen Brief von Anton, aus welchem sich ergibt, daß von einem amerikanischen Bankhause, — Stranz in New-York, wenn ich nicht irre, — der Firma Kaufmann mehrere Wechsel präsentiert worden sind, welche sie augenblicklich außer Stand ist zu decken. Ihr Vater, Gerta, verlangte meine Bürgschaft —“

Die junge Frau sprang entrüstet empor: „Und das sagen Sie mir, Graf! das sagen Sie mir jetzt!“

Beschwichtigend legte Czernusky die Hand auf ihren Arm und zog sie mit sanfter Gewalt auf ihren Sitz zurück. Außer einer auffallenden Blässe war keine Veränderung in seinen Zügen zu bemerken.

„Haben Sie Geduld; ich sagte Ihnen schon, daß unsere Unterredung peinlich werden würde. — Die Bürgschaft hätte ich leisten sollen, ohne Zögern, ohne Frage, und ohne derselben je mit einer Silbe vor Ihnen zu erwähnen, das wollen Sie sagen, und ich würde auch unbedingt so gehandelt, am allerwenigsten Sie gerade jetzt damit behelligt haben, wenn diese Thatsache Ihnen nicht zur Erklärung meines künftigen Verhaltens dienen müßte; es ist mir nämlich absolut unmöglich, Ihres Vaters Verlangen zu erfüllen.“

„Wie?!“ fuhr Gerta auf.

„Ich bin ärmer als Sie, Gerta. Diese tausend Franken hier sind mein ganzer Besitz, den meine Schulden aber bei Weitem übersteigen. Und diese Schulden, welche ich augenblicklich ebenso wenig tilgen kann, wie Ihr Vater seine Wechsel, zwingen mich, noch in dieser Nacht Deutschland, wo möglich Europa zu verlassen.“

Er sagte das ruhig, gleichmüthig, als sei es das Allereinfachste von der Welt.

Gerta's Hände verschränkten sich krampfhaft.

„Ah, Sie belieben zu scherzen, mein Herr! aber es ist ein schlechter, ein grausamer Scherz! Wie, Graf Czernusky, der mehrfache Millionär, der auf seinen Gütern mehr Arbeiter beschäftigt, als manche deutsche Kleinstadt Bürger zählt, der sollte nicht im Stande sein, Bürgschaft für wenige tausend Dollar zu leisten! Und für dieses Märchen verlangen Sie Glauben? Wirklich, Graf, Sie sind naiv!“

Ein kaum merkwürdiger Roth stieg in des Ungarn Wangen, als er leise, doch nachdrücklich erwiderte: „Graf Czernusky, Herr auf Donauhöh, könnte allerdings die Bürgschaft leisten und würde es vielleicht. Ich aber — lassen Sie mich meine Schuld und Ihr Unglück mit einem Worte aussprechen, — ich — bin weder Graf, noch Herr auf Donauhöh, noch habe ich irgend welchen Anspruch auf den Namen Czernusky.“

Die junge Frau griff nach der Stirn, als wolle sie den fliehenden Verstand dort zurückhalten und ihr unnatürlich großes Auge starrte den Ungarn mit dem Entsetzen des Irrsinn an.

„Nicht Graf Czernusky,“ stammelte sie athemlos, „nicht Graf — nicht Czernusky — ja, wer oder was sind Sie denn?“ brach sie plötzlich in maßloser Bestigtheit aus. „So geben Sie mir das Gift doch nicht tropfenweise! Wer sind Sie?“

„Eines jener Geschöpfe, die Ihre Weltanschauung am Tiefsten verachtet.“ — Es lag eine leise Bitterkeit in dem Ton. — „Ich bin ein Abenteurer, Gerta; und zwar in des Wortes vollster, weitgehendster Bedeutung, denn ich habe kein Vaterland, kein Heimathsrecht, keine Familie, kein Besitzthum, — nicht einmal einen Namen.“

Mit einem Aufschrei brach Gerta in die Kniee.

„So hab' ich mich umsonst geopfert!“

Die ganze Todesqual dieses Augenblicks lag in den paar Worten. Sich opfern ist Nichts; sich umsonst opfern, das ist die Hölle! — Hatte sie nicht, um ihre Angehörigen zu retten, Alles hingeben, worauf ihr junges Herz Werth legte? Ihre Neigungen, ihr Lebensglück, die Hoffnung auf bessere Tage, ihre Selbstachtung sogar — und Alles umsonst! Ihr Opfer stigt jetzt nur einen neuen Stachel in die Dornenkrone des Elends!

So mag dem Pelikan zu Muthe sein, der seine Brust aufreizend, um die verschmachtenden Jungen zu speisen, plötzlich erkennen muß, daß das Herzblood, welches ihnen Rettung bringen sollte, sich in tödtliches Gift verwandelt.

Es gibt Frauen, welche um einer Maus willen in Ohnmacht fallen. Diese finden sich verhältnismäßig leicht mit einem großen Mißgeschick ab. Gewohnt, ihre Fassung mindestens einmal täglich zu verlieren, haben sie einige Uebung im Wiederfinden derselben; tiefe, an stete Selbstbeherrschung gewöhnte Charaktere dagegen, reißt sie einmal ein ungeheures Geschick aus dem Boden, in welchem sie mit all ihren Plänen und Anschauungen wurzelten, brauchen lange Frist, ehe sie ihren innern Halt zurückgewinnen. — So können in einer Wasserlache spielende Kinderhände den tollsten Aufbruch hervorrufen, der jedoch schweigt, so bald ihr Geplätscher aufhört. Das Meer dagegen wogt noch unruhig fort, nachdem der Sturm, der es gepeitscht, sich längst gelegt.

Gerta's Finger umklammerten krampfhaft die geschnitzte Stuhllehne. Vor ihrem starren Auge zog in greifbarer Deutlichkeit die Zukunft vorüber, das namenlose Elend ihrer Familie, der Tod ihres Vaters und oh! der Hohn, das beleidigende Mitleid, das sie, die stolze Gerta, ob ihrer Wahl treffen würde, hier und daheim in Hamburg! Sie sah die Gesichter ihrer Freundinnen vor sich; in ihrer erhitzten Phantasie trugen sie alle ein spöttisches Lächeln; sie erblickte ihre Mutter in Thränen, ihren Vater blutend am Boden, — und sie sollte leben, das zu sehen?! —

Da fiel ihr irrender Blick auf ihres Vaters Pistolen. Schneller als ein Gedanke flog sie darauf zu. Dennoch war ihr Stephan Czernusky zuvorgekommen.

„Geben Sie mir die Waffe,“ flehte sie, des Ungarn Arm mit schmerzhaftem Druck umklammernd. „Aus Barmherzigkeit! — Der Rhein ist zu weit! — und ich kann nicht leben bis zum Morgen!“ Sie rang mit ihm um die Pistole, sie rang mit der Kraft des Wahnsinns; aber ebenso erfolgreich hätte sie es versuchen können, den ganzen Gartenpavillon auf ihre Schultern zu laden. Der vornehm schwächliche Mann mußte Sehnen von Stahl besitzen. In kaum einer Sekunde hatte er die Waffe ihrer kinderschwachen Hand entzissen und hielt sie selbst regungslos, willenlos gefesselt.

(Fortsetzung folgt.)